

# Stadtwald im Fokus der Diskussion

## Erweiterung der Autobahnraststätte führt zu Protesten

**Das sprichwörtliche Rascheln im Walde schreckte im März viele Bürgerinnen und Bürger auf. Das Kreisforstamt erntete im März im Stadtwald von Hockenheim am Parkplatz C 4 und im Bereich entlang der Waldstraße große Holz mengen. Grund für die umfangreichen Fällmaßnahmen war das Absterben der für diese Wälder so typischen Baumart Kiefer. Schon seit Jahren sorgte eine Kombination aus sandigen Böden, Wassermangel und Fraß der Maikäferergerlinge für erhebliche Ausfälle.**

Zahlreiche Gerüchte in der Stadt legten aber die Vermutung nahe, die Arbeiten hingegen mit einer geplanten Erweiterung der Autobahnraststätte Hockenheim-West zusammen. Nur wenig später kam heraus: Beides stimmte. Die Baumarbeiten erfolgten primär zur Bekämpfung des Engerling-Käfers und der Verkehrssicherheit im Stadtwald. Davon unabhängig plant das Regierungspräsidium Karlsruhe im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums tatsächlich auch eine Erweiterung der Raststätte.

### Alternative Reilingen?

Für Hockenheim seien zwei Varianten berechnet worden, bei beiden müsste der Bestand von 2,7 Hektar um 4,8 Hektar erweitert werden, so Vertreter des Regierungspräsidiums. Bei einer normalen Erweiterung ließen sich die vorhandenen 49 Lkw-Stellplätze auf 96 erweitern. Bringt man neue Methoden ins Spiel, beispielsweise rückwärts einparken, was eine Parkspur und 40 Prozent Fläche spart, komme man auf 131 Stellplätze. Als Alternative gilt eine Fläche in Reilingen: Der Neubau auf der landwirtschaftlichen Fläche in Reilingen würde zu einer Versiegelung von 7,5 Hektar Flächen führen und biete Platz für 87 Lkw-Stellplätze.

Diese Überlegungen führten zu großem Protest in der Bevölkerung und der örtlichen Politik. Oberbürgermeister Dieter



Zahlreiche Menschen protestierten gegen die geplante Erweiterung der Autobahnraststätte vor der Stadthalle.



Unterstützung für das Klima und den Stadtwald: Auch die vom Jugendgemeinderat initiierte Fridays for future-Demos in Hockenheim sprach sich gegen das Vorhaben aus.

Gummer und der Gemeinderat sprachen sich deutlich gegen die Pläne des Bundes aus. Die Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C 4“ gründete sich. Die angedachte Erweiterung der Raststätte ist für sie eine Horrorvorstellung. Der neue LKW-Parkplatz würde an seiner engsten Stelle bis auf 180 Meter an die Wohnbebauung und Sportplätze heranrücken, kritisierten Stefanie Garcia Laule und Marcos Garcia von der Bürgerinitiative. Bei der öffentlichen Vorstellung der Pläne des Regierungspräsidiums in der Stadthalle

im September entlud sich der Protest: drinnen und draußen. Die Planer versprachen den Anwohnern aber nur eine Verbesserung der Situation, beispielsweise in Form von Lärmschutzwand und Sichtwällen zur Wohnbebauung. Das beruhigte die Anwesenden aber nicht.